



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Titvli Calvinistarvm. Das ist: Die Titel vnd Namen der Caluinisten

Becanus, Martinus

Cölln, 1614

Die X Frag. Wie die Caluinisten die Kirchen vnd Klöster refomiert haben.

urn:nbn:de:hbz:466:1-35356

chen schandflecken behaffte vñ überüchtigte leute. Durch solche leute/das Gott walte/ ist die reformation der kirchen angefangen. Wer wolte ihnen aber im ambt nachfolgē/ ohn/ der ihres gleichen were? Hievon hab ich mehr gesagt/in Examine concordia Anglicana. Eins thu ich noch hinzu/das auff sie mehrentheils gedeutet werden möge/ was von einem per anagrammaticum, oder versesüg der buchstabē scherzweiss geschrieben worden: *Nomine quem signas in RESTIM vade Minister,*

Die X. Frag.

Wie die Calvinisten die Kirchen vnd Klöster reformiert haben?

Die reformation der Kirchen vñ Klöster ist erstlich von den Luthern vñ Zuanern angefangen/ vnd folgendts von den Calvinisten außgeföhret vñ vollzogen worden. Vnd hat dieselbige reformation auff viel wege gewirckt. Erstlich/ sind Kirchen vnd Klöster auß dem grund vmbgekeret vnd verwüstet. Zum andern/ sind etliche prophaniert vnd entweyhet. Zum dritten/ sind die geistliche güter zum

X iij raub

raub gemache. Zum vierten/sind Mönche
vnd Nonnen außgelauffen/haben ihre ge-
lübde zertreten vnterm namen des Ehe-
stands. Zum fünfften/sind Klöster Jung-
frawen vergewaltigt vnd geschendt worden.
Zum sechsten/sind die Crucifix vnd andere
bilder veracht/ vnd außgeworffen. Zum
siebenden/ist den armen vnd frembden ih-
re notturfft enköge. Zum achten/sind auch
die/so Kirchen vnd Klöster beraubt/in ar-
mut geraten/vnd gestrafft worden.

71

Es schreibt Nicolaus Sanderus *lib. 1.*
de schismate Anglicano, daß in Engelland
allein innerhalb jars frist (ist gewesen das
jar 1535) vnter Henrico VIII von den ne-
wen Reformatorn/dreyhundert/sechs vñ
siebenzig Klöster eingenommen vnd ver-
wüestet worden. Wie viel aber sind ihrer in
Francreich durch die Hugonotten/in
Niderland durch die Geusen/in Teutsch-
land durch den Markgrauen von Bran-
denburg Albertum, vnd zuvor im Bau-
renkrieg/mit schwert vnd feuer herunter
bracht worden das werck ist kündig. Ande-
re Kirchen sind wol nicht widergerissen/
Aber doch mit höchster schmach Gottes in
schewren/oder in Hofstellen/oder in Küst-
heuser/

heuser/ oder in weltliche kauffladen verendert worden: Denn ich nicht wenig gesehen.

Nun aber wie viel schätze der Kirchen sind zum raub worden vnd außgetragen? Davon höre/ was Sanderus am gemeldtē ort schreibt: Oppressit hoc primo impetu Henricus trecenta septuaginta sex, ex quorum spolijs cesserunt in fiscum Regium, annui census ad centum & viginti millia aureorum: in supellectili vero bonisque mobilibus ad quadraginta ferè millia, præter ea que ministri Regij sibi quique rapuerant. Ex quo conijci potest, quid triennio post acciderit, cum vniuersa simul monasteria totius regni euerterit. Mit die sem ersten angriff hat der König Henricus VII dreyhundert sechs vnd siebenzig Klöster vertrück/ davon in des Königs Cammer hundert tausend vnd zwenzig tausend gülden jerslicher rente kommē sind. An hausrath aber vnd an beweglichen gütern beynabe an die viermahl hundert tausend: außershalb dem/ was des Königs diener/ ein jedweder für sich selbs/ geraubt. Dar auß zuermessen/ was sich drey jar her-

K iij

nach

» nach zugetragen/da er alle Klöster im ganz
 » ken Reich zumahl eingerissen.

73 Was Sanderus von Engelläd schreibt/
 das ist auch in Teutschland vnd anderswo
 geschehen: Wie die widerwertigen selbs
 nicht allein bekennen/sonder auch beklagē/
 beuor Lutherus vber das 49. Capitel Ge-
 nesis: Riuius, im buch *de Conscientia*: Sar-
 cerius, im buch/wie die ware Religion zu-
 erhalten: Hadrianus Sarauia im buch/*de*
diuersis gradibus ministrorum Ecclesie. Die-
 se alle beklagen wunderlich/das die weltli-
 che Fürsten die geistliche güter hinweg rau-
 ben vnd verschwenden/vñ lassen ihre Pre-
 dicanten von hunger vergehen. Zwar Lu-
 therus sagt am gemeldtē ort/wen der raub
 Aegypti nicht verhanden were/was sie
 nemlich dem Pabst abgenommen/so muss-
 ten sie alle hungers sterben: Davon sagt er/
 haben sie wol ihren vnterhalt/wiewol das
 vbrige durch die Oberkeit hinweg genom-
 men werde. Die Pfarrkirchen werden be-
 raubt/nicht anders/als wen sie fürhabens
 weren/die Predicanten mit hunger zutö-
 den. 2c. Pharao der König in Egyptē wer-
 de auffstehen im nechstfürstehendē gericht/
 vnd werde die Fürsten vnd Oberkeiten in
 Teutsche

Teutschland verdammen / weil er seine
Priester geehret / ernehret / vnd seine hand
an ihre güter nicht gelegt habe. Vnsere
Fürsten rauben vnd plündern alles / was
sie in Klöstern vnd Kirchen finden. Dis
alles findet man bey Luthero. Andere schrei-
ben des gleichen.

Gleichwol / daß eine sonderliche rach
Gottes ist / sind diese Raubvögel nicht rei- 74
cher worden / sonder viel mehr zu armut ge-
raten: daß dieselbige schribenten bezeugen.
Den Lutherus in Tischreden spricht: Daß
die jenigen / so geistliche güter zu sich geris-
sen / endlich in armut geraten sein / wie auß
der erfahrung kündig. Daß er auch erkleret
mit einer lustigen gleichniß. Es gehe ihnen /
sagt er / gleich wie dem Adler / der auß dem
Opffer / daß dem Joui zubereit war / ein
stück gebratenes fleischs heimlich erwische
hat / vnd zugleich eine feurige kule / so dar-
an hangen blieben / in sein nest getragen:
davon ein brand angangen / der nicht das
nest allein / sonder auch die federlose jungen
zugleich verzeret.

Vnd Sanderus am vorangezogenen 75
ort: Illud etiam non minus est memo-
rabile, quod statim post has primas

R

v

Mona-

Monasteriorū rapinas, tam vehemen-
 ter Henricus egere ceperit, vt octauo
 deinde mense nonnullas prouincias
 ad arma vsque compulerit, ob grauif-
 simas nouorum tributorum exactio-
 nes. Sed multo magis id postea conti-
 git cum vniuersorum canobiorum
 bona rapuisset, vt suo loco dicitur.
Nempe pag. 168. vbi sic pergit Sanderus; Sub-
 secutus est ann^o Domini 1544. & trige-
 simus sextus Henrici regni, quo ostē-
 dere voluit misericors & iustus Deus,
 quam inuisæ sibi fuerint, & quam ipsi
 Regi in hoc etiam mundo inutiles,
 omnes illæ rapinæ, quas de Ecclesia
 Christi fecerat. Cū enim tot & tanti
 monasteriorum in Anglia thesauri
 essent, vt eorum vel decima pars, etiā
 auarissimi Regis mentem explere po-
 tuisset: tamen Henricus cum thesau-
 ros vbique omnes, cum cruces argen-
 teas, aureas, omniaque sacra vasa, cum
 altarium ornamēta, cum omnem su-
 pellectilem penè mille monasterio-
 rum, cum omnia prædia, fundos, fru-
 ctus, iura & actiones in suam potesta-
 tem rede gisset, cum præterea decimas
 & anna-

& annatas omnium beneficiorum per
 vniuersam Angliam exigeret; & adeo,
 cum ipsum plumbum, ligna atque la-
 pides monasteriorum vbiq; vende-
 ret, ex eoque debuisset in aternū om-
 nia ciuibus suis tributa & vectigalia
 remisisse (id quod se facturum simula-
 bat, vt ciues eo libentius in monaste-
 rijs euertēdis, ipsius libidini assensum
 præberent) imo cum debuerit quocū-
 que Christiani orbis Rege, argēti præ-
 fertim & auri ditior exstitisse: tamen
 adeo in contrarium ea res ex Dei iu-
 stissima voluntate cessit, vt multo pau-
 perior intra paucos annos post expi-
 lationem istam fuerit, quàm vnquam
 ante, aut ipse, aut maiores eius fuerūt.
 Quin ille solus, vt ex actis Regum An-
 gliz, annalibusq; constat plura tribu-
 ta & vectigalia ciuibus suis imposuit,
 quam omnes simul Reges per quingē-
 tos ante annos fecerant, &c. Das ist
 auch nicht minder gedeneckwürdig / daß als
 bald auff diese erste außplünderung der Klö-
 ster / der König Heinrich angefangen so
 durfftig zu werden / daß vber acht Mond
 hernach etliche Landschaften genottrenge
 die

„ Die wehr in die hand zunemē / darumb / das
 „ die newe Contributiones so schwerlich
 „ außgefördert worden. Aber dessen hat sich
 „ hernach viel mehr zugetragen / nachdem
 „ er aller Klöster güter außgeplündert / wie
 „ an seinem ort sol gesage werden. Nemlich
 „ pag. 168. Da Sanderus seine rede also ver-
 „ folget: Darauff folget das jar Christi 1344
 „ das sechs vnd dreissigst jar war / seines Kö-
 „ nigreichs: In welchem der barmherzige
 „ vnd gerechte Gott ein zeichen geben wol-
 „ lē / wie vnangenenem ihm gewesen / auch wie
 „ wenig dem Könige genüht alle das rauben
 „ vnd plündern / daß er in der Kirchen Chris-
 „ sti gethan. Den ob wol die schätze der Klö-
 „ ster in Engelland so groß / auch shrer so viel
 „ waren / daß auch das zehende teil davon ei-
 „ nes vberaus geizigen Königs herz hette
 „ können ersettigen / gleichwol nachdem er
 „ allenthalben alle schätze / die silberne vnd
 „ güldene Creuser / alle heilige gefesse / den
 „ schmuck der Altarn / allen hauprat beynabe
 „ auß tausend klöstern / alle Ackerhöue / grün-
 „ de / fruchten / recht vnd gerechtigkeit in sei-
 „ nen gewalt bracht / nachdem er auch die zes-
 „ henden vñ Annaten aller geistliche pfrän-
 „ den durch ganz Engelland an sich gezogen /

Ja nachdem er auch das bley/ das holz/ die
 steine der Klöster allenthalben verkauft/
 derwegen er seinen bürgern allen Tribut
 vnd zinsen billich in ewigkeit sol nachgelas-
 sen haben (wie er sich auch annam zuthun/
 damit die bürger vmb so viel lieber seinem
 mutwillen/ den er in verwüstung der Klö-
 ster vbete/ beyfall theten) solte auch billich
 insonderheit an gold vnd silber vnter allen
 Königen der Christenheit der reichst gewe-
 sen sein: Dennoch sage ich/ ist ihm dermas-
 sen nach dem gerechten willen Gottes zu-
 wider gangen/ daß er nach solcher berau-
 bung innerhalb wenig jaren armer wordē/
 den er selbs/ oder seine vorfaren jemahl zu-
 vor gewesen. Ja er allein/ wie auß den bü-
 chern des Königs von Engelland/ vnd auß
 den historien kündig/ hat mehr tribut vnd
 contribution seinen vnterthanē auffgelegt/
 den zugleich alle Könige für ihm fünff hun-
 dert jaren gethan/ &c.

Vnd ist diß plündern nicht allein den
 Raubvögeln/ sonder auch den armen reis-
 senden leuten gar schedlich gewesen. Den
 es sind viel Klöster gewesen/ so jetzt vnter-
 gangen/ da die armen vnd frembden reich-
 lich gespeiset/ auch bißweilen zu nacht auff-
 genoms

genommen/ vnd beherberget worden. Was
 sage ich von den armen? Auch Fürsten/
 Grauen/ Freyhern/ Edelleut/ wen sie bisz
 weilen mit Ross vnd wazē in zimlicher an-
 zal vber land gereiset/ sind sie nicht selten
 zu den Abbatien/ auff mittag oder abend
 das maht zunemen/ eingezogen/ auch mit
 guter affection empfangen vnd tractiert
 worden. Alle diese gastfreyheit ist durch die
 neue reformatoren zu mehrem teil/ mit
 grossem nachteil vieler leut/ abgeschafft
 worden. Das könnte ich mit vielē exempel
 beweisen/ wen sie nicht allenthalben kündig
 weren. Eins wil ich erzelen/ das ich von ei-
 nem glaubwürdigen man gehört hab. In
 Teutschland ist ein Jungfrawen Kloster
 gewesen/ darin eine gottselige gewonheit
 war/ das die armen/ wen sie eine Almosen
 begereten/ mit lauter stim rieffen/ Iesus.
 Wen man den name höret/ war geschwind
 emer da/ vnd gab ein Almosen. Hernach/
 da dasselbig Kloster von den Calumnistē zu
 weltlichē brauch verendert war/ truge sich
 einmahl zu/ das ein armer mensch dem altē
 brauch nach vberlaut rieß den namen Jes-
 sus: dem als bald auß einem finstern geant-
 wort ward: Iesus wonet nicht lenger hic.

III

Ist ein warhafftig wort. Er wonet nicht bey den Caluinisten.

Was solich sagen von den verbottenen Hochzeiten der Mönche vnd Nonnen? Von gewaltsamer schendung der Klöster Jungfrawen? Den diß ist auch ein stück vñ Wirkung der neuen Reformation: Aber des man sich billich zuschemen hat/wosfer nur in solchen reformatorn/wie die Luthetraner vnd Caluinisten sind / noch einige scham verhandt. In Engelland/wie Sanderus zeuget sind in einem jar vber die zehē tausend Mönche vnd Nonnen gezwungen worden/sich widerumb in die welt zugebē/ vnd wider ihr gelübde weiber oder menner zunemen. So ist kündig was sich hieuenor in Sachsen zugetragen: wie viel wagē mit Nonnen beladen auß vnterschiedlichen klöstern gen Wittenberg gefürt worden/ dern furman/also zureden/Lutherus gewesen. Gehe andere sachen stillschweigend für/ über / davon reine züchtige ohren ein abschewen haben.


Das ist zum eussersten ein gottlos stück/ das diese Reformatorn auch des Creuxs oder der bildniß vnser Heilands nicht verschönt haben. Etliche haben mit worten dawider

dawider gewüetet/ andere mit der that. Laß
 set vns die wort hören. Beza sagt im Ges
 sprech zu Mompelgard also: Fateor me
 ex animo crucifixi imaginē detestari:
 „ Ich bekenne/ daß ich vom Crucifix bild ein
 „ herzlich abschewen trage. Paræus in cap. 1.
 „ *Epistola ad Rom. dub. 18.* Idololatrę sunt,
 „ qui imaginē Christi crucifixi in tem
 „ plis ad repræsentandum Christum, &
 „ ad docendū rudiores de Christo tuen
 „ tur. Diener der Abgötter sind/ die das
 „ bild des gecreuzigten Christi in den kirche/
 „ Christum fürzubilden/ vnd die einfeltigen
 „ von Christo zu leren/ brauchen vnd vertei
 „ digen. Carlostadius sagt/ wie Lutherus
 „ zeuget *Tomo 2. Wittenberg. fol. 4:* Siehestu
 „ ein Crucifix bild / so speye ihm ins anges
 „ sicht. Lutherus selbs redt vom Creuz also/
 „ *Tom. 2. Wittenb. fol. 539.* Wē ich ein kriegs
 „ man were/ vnd sehe zusehd einen Pfaffen/
 „ oder Creuzpanier/ wens gleich ein Crucis
 „ fix selbs were / so wolte ich davon lauffen/
 „ als sagt mich der Teufel.

79

Wir wollen zu den thaten kommen. Re
 ginaldus *lib. 2. Caluinoturcismi cap. 18.* erzeh
 let/ das Caluinus verbotten habe/ ein Crus
 cifix bild am halse zutragē. Darin hat man
 ihm

ihm gehorchet: Vnd ist nicht lenger das bild Christi / sonder an dessen stat Caluini bild in gold oder silber gewirckt / getragen worden. Vnd da Caluinus von bescheidenen leuten dessen erinnert worden / hat er geantwort: Si quis hoc spectaculo offenditur, eruat sibi oculos, vel abeat cito, & suspendat se. Ist jemand der sich daran stößt / der reiße ihm selbs die augen auß / oder gehe bald hin / vnd erhencke sich. Gering ist das: Was folget / ist giewlicher. Es schreibt Petrus Hansonius in seiner Ermannung an die Teutschen / wider die Caluinisten / daß die neue Reformatorn zu Wardin in Bngarn / ein Crucifix bild erstlich ins wasser geworffen / vñ folgendes / nachdem sie es widerumb herauß gezogen / mit einem radt auff die weise zerstoßen / wie den mörderin ihre armen vnd beine mit einem radt zerbrochen werden / mit beygethanen diesen lesterworten: Du bist nicht Gott / sonder ein mörder: Du mußt eines mörders belonung haben.

Sanderus schreibt lib. 2. de schismate Anglic. Daß die Caluinisten in Engelland vnter dem Könige Eduardo ein Crucifix bild abgeworffen / vñ an dessen stat des Königs  wapen

wapen gefest haben/nemlich/drey Leoparden/vnd drey Lilgen/ das auff einer seiten von einer schlangen/ auff der andern von einem hund mit füßen gehalten wirt. War eben so viel/ als hettē sie gesagt/ das sie nicht Christum/ dessen bildniß sie schmechlich herunter geworffen hatten/ sonder den erdischen König/ dessen wapen sie am selben ort auff gefest/ ehren vnd anbeten.

81

In Frankreich ist gewilcher gewüet/ wie Rossius zeuget/ der im buch: *De iusta Reipub. in Regem auctoritate*, also schreibt: Aurangi in Prouincia, post ordinaria illa Calviniani Euangelismi facinora, disturbatas Ecclesias, euersa Sanctorum monumenta, exusta corpora, & inter alia patronum & primum Apostolum suum S. Eutropium, & huiusmodi cætera, ad extremum scitè formatam Christi crucifixi imaginem templo educunt, funibusque alligatā imponunt asino, & per omnes plateas & compita, perpetuis eam maledictis, & vna continuis flagellis & verberibus afficientes circumducunt, & deinde in ignem proijciunt. *Et ibidem;* In Diœcesi Carnotensi, longè vltra hanc dirita-

diritatem progressi sunt, qui in Eccle-
 siam quandam, vbi Sacerdos diuinum
 illud Christianorum sacrificium per-
 agebat, irrumpentes, proculcatâ suis
 pedibus sacrâ hostiâ, & effuso sangui-
 ne, calice loco matulæ abutentes, &
 Sacerdotem ad vrinam ebibendam
 compellentes, mox eundem cum cru-
 cifixi Christi imagine altè colligarūt,
 & Christum cum Sacerdote plurimo-
 rum sclopetorum glandibus trans-
 fixerunt. In Prouinz zu Auranginach
 den gewöhnlichen thaten des Caluinischen
 Euangelismi/nemlich/nachdem die Kirche
 widergerissen/die greber der Heiligen ver-
 wüestet/die leiber verbrandt/Darunter auch
 ihr Patron vnd Apostel S. Eutropius ge-
 wesen/vnd was des gleichen ist. Zihen sie
 endlich ein bildniß des gecreuzigten Chri-
 sti/das zierlich gemacht war/auß der Kir-
 chen/binden dasselbige mit seilen auff einen
 esel/führens also durch alle strassen vnd gas-
 sen/schmehen ohn auffhören mit lesterliche
 worten/schlagens auch vnd geißelens zu-
 gleich/vnd werffens endlich ins feuer.
 Vnd daselbs im Carnotenser Bisthumb.
 Sind sie weit ferner gangen vber diese

S 11

schran

» schrancken des gewlichen wütens. Sie sie-
 » len in eine kirche/ da der Priester das heili-
 » ge opffer der Christen verrichtet/ tratē das
 » heilige Sacrament mit füßen/ schuttē das
 » blut des Herrē auß dem Kelch/ mißbrauch-
 » tē darnach den kelch als ein nachtsgeschir/
 » machten ihr wasser daren/ vnd trungē den
 » Priester/ daß ers austrincken mußte: Bald
 » namen sie denselbigen Priester/ bunden ihn
 » mit sampt einem bild des gecreuzigte Chri-
 » sti an einem hohen ort/ theten darnach mit
 » kugeln viel schuß dar auff/ biß sie den Prie-
 » ster vnd Christi bild durchschossen.

82 In Holland haben die Geuse eine neue
 schmach ertichtet. Den das bild des gecreuz-
 igten Christi/ das in der kirchen zu Gor-
 kum war/ haben sie an galgen geschlagen/
 wie in *theatro crud. li. Hereticorum* erzelet
 wirt/ fol 58. Mehr hiervon mag man lesen
 bey lac. Greisero, *lib. 2 de S. Crucis, cap. 18.*
 vnd anderswo.

83 Es sind aber die Lutheraner in diesem
 stück etwas bescheidener / den die Calum-
 nisten. Sie leidē noch die bilder/ zum gering-
 sten etliche in ihren kirchen: Die Calumnistē
 aber leiden gar keine. Keine/ sage ich heil-
 ge bilder: Aber der weltlichen oder vnheil-
 gen

gen haben sie viel. Ich höre / daß in etlichen kirchen der Caluinisten für die Taube / so den heiligen Geist representiert / eine Eule gesetzt wirt / vnd für die bilder der Aposteln dem vom Adel bilder / vnd für die historia des Leidens Christi / werden büsche / wälde vnd jagwerck auff die wende gemalet: Daß den Unterthanen fast wehe thut: Dergestalt / daß die / so bisher Lutheraner gewesen / vnd jetzt von ihren Fürsten zu der Caluinischen Religion getrungen werden / von derselbigē vmb dieser vrsach willē ein groß abschewen haben / vnd sich in der kirchē von ihrer Communion enthalten. Wil alhie erzelen / was sich für diesen jaren zugetragen. Es ist ein Dorff nicht weit vō Mainz / da zuvor Lutheraner gewesen sind / jetzt sind daselbs Caluinisten. Als daselbs die einderung fürgenommen ward / ist vom Caluinischen Fürsten ein neuer Predicant dahin geschickt / der die bilder auß der Kirchen hinweg thete / vnd nichts anders / den eimē tisch vnd den Predigstul ganz darin ließ. Hernach befahl er / daß die bawern auff den Sonntag zur Communion kominē solten. Die besorgeten sich für der straff / wenn sie außblieben / kamen derwegen hauffen-

S iij weiß

weiß biß an die Kirchthür: vnd blieben alle draussen stehen / weil keiner erstlich für dem andern hinein gehen wolte. Der Predicant wartet ihrer am tisch / darauff brot vnd wein stund / vnd ermanete sie mit erhobener stim / daß sie herzu kemen. Da hat keiner gewölt. Gleichwol gieng niemand von der thür / sonder blieben alle zusammen stehen / als bestürzte vnmutige leute. Das sahe einer von den Höfflingē / der fürüber reiset / hatte ein schwert auff der seiten / vnd einen grossen hund neben sich lauffen. Da der etwas näher hinzu kompt / fragt er die haussleut / was sey / daß sie an der thür also hinder sich zihen? Warumb sie nicht hinein gehen? Warumb sie die Communion vō dem Predicanten nicht empfangen? Sie antworten / daß sie biß daher weren Lutherisch gewesen / vñ konten das Calvinisch Nachtmahl mit gutem gewissen nicht empfangē. Darauff sagt er : Das hat keine gefahr: Kompt herzu / ich wil für euch hergehen. Was ihr sehet das ich thue / das thut ihr auch. Bald gehet er zur kirchen hinein vnd tritt zum tisch mit dem hund : Die haussleut stunden unswartelst / vnd warteten an der thür: Er aber nympt ein stücklin brots vom tisch /

eisch / wirfft das dem hund ins maul zu fressen / vnd gehet davon. Dadurch wirt der Predicant erzornet / die haupfleut aber erget / jener muret / diese aber fahen an hochzulachē. Ich erzele das werck / wie ichs von den haupfleuten selbs gehört hab.

Auß dem / was bisher gesagt / ist leichtlich zu sehen / was von solcher Reformation zu halten. Auß ihren fruchten sollet ihr sie erkennen / spricht Christus. Ihre fruchte sind jetzt erzelet / so weit anders geschaffen sind / dan die fruchte deren / welche vor mahls die Kirchen vnd Klöster fundiert vñ gestiftet haben. Derselbigen fruchte warē diese: Sie waren gottselige leute / dienetē Gott teglich / hielten sich eingezogen / zuchtig / vnd keusch / bevoliezigten sich des fastens vnd mehigen lebens / waren gastfren / vnd gaben reichlich den armen / waren auch gelehrte vñ zugleich heilige leute. Diese fruchte können die newe reformatoren nicht leiden / gleichwol fürē sie eusserlich die gestalt eines eingezogenē wesens / als wen sie fromme leut weren. Vnd felt mir in dem teil etwas zu / das gedenc̄k würdig vnd auffmerckens weert ist: Sol sich in Teutschland beym ersten auffgang der Caluinischen

84

S iij

Relis

Religion zugetragen haben. Es waren vber
tisch beinander etliche wolgeborne Mans
vnd Frawpersonen. Einer von denselbigen
reicht einem Calvinischen Heubtman einen
Becher mit wein / mit dem geding / daß er
denselben in einem trunck außmachen sol.
Der Heubtman entschuldigt sich alsbald /
daß er das mit gutem gewissen nicht thun
konne. Darauff sagt eine Catholische Was
tron / so bey ihm saß / mit lachendem mund:
Gott walts / lieber Better / ist euch das ge
wissen jetzt so enge / daß nicht ein Becher
hindurch mag / da ihr bisher so viel kirchen
vnd Klöster verschlungen / vnd euch davon
kein gewissen gemacht habt ? Reimmet sich
gar wol.

Die XI. Frag.

Wie die Calvinisten die Festtage
reformiert haben?

- 85 **D**er anfang ihrer reformation habe
sie alle Festtag abgethan / ohn den
Sötag: Damit erfüllet würde / das
durch den Propheten David gesagt ist. Pjal.
„ 73. Sie / der ganz hauffen / habe mitemanz
„ der in ihren hertzen gesagt: Wir wollen alle
Gottes